

Zwei junge Benkner machten die grössten Sprünge

WAHLEN Auf dem zehnten Listenplatz gestartet, auf Platz eins gelandet. Der 25-jährige Benkner Sandro Morelli (JCVP) hat sich am Wahlsonntag für weitere politische Ämter empfohlen.

Auch wer nicht gewählt wird, kann bisweilen einen Erfolg feiern. Zum Beispiel Sandro Morelli. Der Jusstudent ist mit seinem Resultat überaus zufrieden: 3178 Stimmen hat er auf der Liste der Jungen CVP erzielt und einen Sprung vom drittletzten auf den vordersten Listenplatz gemacht.

bereits 2011 für den Nationalrat kandidiert, 2012 war er auf der Kantonsratsliste. Sein nächstes Ziel sind denn auch die Kantonsratswahlen vom kommenden Februar.

Mal rauf, mal runter

Einen Sprung nach vorne, der letztlich zur Wahl reichte, machte am Wahlsonntag FDP-Mann Marcel Dobler aus Rapperswil-Jona. Der Unternehmer war auf dem fünften Platz gestartet und kam auf Platz zwei. In die Gegenrichtung bewegte sich seine Mitkandidatin aus dem Linthgebiet, Elisabeth Brunner aus Schmerikon. Sie startete auf Platz vier und landete auf Platz neun. Ein ähnlich zweigeteiltes Bild zeigt die Liste der Jungen Grünliberalen (JGLP). Tobias Uebelhart, Jona, machte vier Plätze gut, Andreas Bisig, Wagen, verlor deren fünf.

Auf der Hauptliste der GLP konnte Nils Rickert einen partei-internen Konkurrenten überholen, nicht zuletzt dank der 876

SO SCHNITTEN DIE KANDIDATEN AM OBERSEE AB

Table with 5 columns: Name, Stimmen, Listenplatz, Endrang, Differenz. Lists candidates from Sandro Morelli to Marcel Giger.

Fett = in den Nationalrat gewählt

Lesebeispiel: Sandro Morelli holte im Kanton 3178 Stimmen. Er startete auf Listenplatz 10 und wurde von den Wählern auf Platz 1 gesetzt.

Stimmen aus seiner Heimatstadt Rapperswil-Jona. Das sei einer der wenigen positiven Punkte des Wahlsonntags gewesen, sagte er gestern. Mit dem Sitzverlust von GLP-Nationalrätin und Patientenrechtlerin Margrit Kessler musste die Partei laut Rickert in der gegenwärtigen politischen Grosswetterlage allerdings rechnen. Für die Kantonsratswahlen, zu denen Nils Rickert wieder antritt, ist er optimistischer. «Auf kantonaler Ebene spielt das Flüchtlingsthema keine grosse Rolle, da ist beispielsweise die Finanzpolitik wichtiger.»

Erwartungen. Dass sie einen Listenplatz einbüsste, beunruhigt Suter nicht. Sie verweist auf die Listengestaltung, die den Parteien obliegt und nicht in jedem Fall gleich viel über das politische Gewicht eines Kandidaten aussagt. Im Fall der CVP sah sie so aus, dass hinter den Bisherigen zunächst die Frauen und dann die Männer aufgeführt wurden, und zwar jeweils in alphabetischer Reihenfolge.

PANASCHIERSTIMMEN

Gewählt wird man dank einer starken Partei im Rücken, aber auch dank Stimmen von anderen Listen. Barbara Keller-Inhelder hat ihre Wahl vor allem der starken SVP-Hausmacht zu verdanken. CVP-Nationalrat Jakob Büchler hingegen erhielt von 29 000 Stimmen über 12 000 solche fremden Stimmen. Am meisten von der SVP (5500) und von der FDP (1800). FDP-Nationalrat Marcel Dobler holte 2240 seiner rund 7200 parteifremden Stimmen bei der SVP und 1200 bei der CVP.

Die CVP verliert, die FDP steigt auf

WAHLEN Im Linthgebiet stieg der Wähleranteil bei der SVP am stärksten, gefolgt von der FDP. Am meisten verlor die CVP.

Die Entwicklungen auf nationaler und kantonaler Ebene widerspiegeln sich auch im Linthgebiet: SVP und FDP legten zu. Die SVP kommt neu auf einen Wähleranteil von 36,9 Prozent. Das Plus von 4,1 Prozentpunkten liegt nur leicht hinter dem kantonsweiten Zuwachs von 4,3 Prozentpunkten zurück.

drittstärkste Partei im Linthgebiet.

Minus 5,8 Prozentpunkte

Die anderen Parteien hatten wie im nationalen und kantonalen Trend auch im Linthgebiet Verluste zu beklagen. Am stärksten an Wähleranteil eingebüsst hat die CVP. Sie verlor 5,8 Prozentpunkte und kommt noch auf einen Wähleranteil von 16,7 Prozent. Damit bleibt sie zwar zweitstärkste Partei im Linthgebiet. Ihr Abstand auf die SVP hat sich seit 2011 aber verdoppelt - von 10 auf 20 Prozentpunkte.

Die SP büsste 0,9 Prozentpunkte ein. Sie konnte sich damit vergleichsweise besser halten als auf kantonaler Ebene, wo sie 2,5 Prozentpunkte verlor. Die Grünen kamen auf 7,4 Prozent Wähleranteil - 0,5 Prozentpunkte weniger als 2011. Die Grünliberalen verloren 2 Prozentpunkte, ihr Wähleranteil liegt bei 5,2 Prozent.

Wahlbeteiligung unter kantonalem Schnitt

WAHLEN Im Linthgebiet lag die Wahlbeteiligung für den Nationalrat in den meisten Gemeinden unter dem kantonalen Durchschnitt. Am geringsten war sie in der Gemeinde Kaltbrunn.

In nur vier Gemeinden im Linthgebiet gingen prozentual mehr Wahlberechtigte an die Urne als im Schnitt im gesamten Kanton (46,5 Prozent): in Benken (49,2), Amden (49,1), Weesen (47,2) und Gommiswald (47,5). Dabei lag die Wahlbeteiligung bei der Nationalratswahl im Kanton St. Gallen ohnehin noch rund zwei Prozent tiefer als der nationale Durchschnitt.

Schlusslicht Kaltbrunn

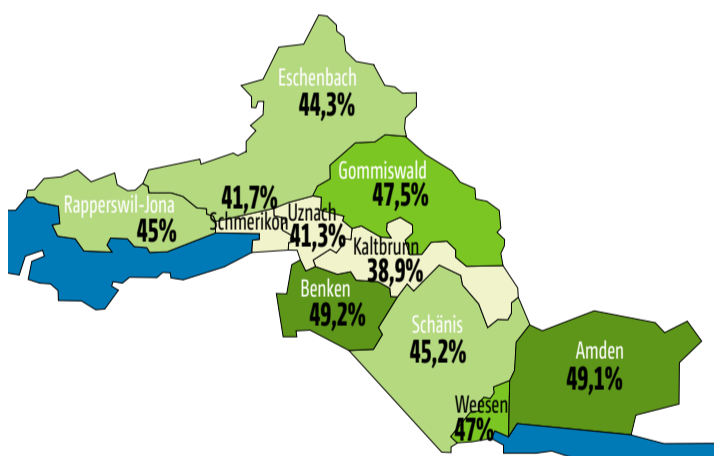
Am geringsten war die Wahlbeteiligung in der Gemeinde Kaltbrunn. Dort lag sie bei 38,9 Prozent. Einen tieferen Wert erreichte im Kanton bloss noch Rorschach mit 38,1 Prozent. «Die Wahlbeteiligung war in unserer Gemeinde ganz schlecht», sagt Markus Schwizer, Gemeindepräsident von Kaltbrunn. Gemäss Schwizer hatten sich vor vier Jahren 46 Prozent an der Wahl beteiligt. Die Zahl der Stimmen sei seither gleich geblieben, aufgrund vieler Neuzuzüger sei die Zahl der Wahlberechtigten allerdings deutlich gestiegen - womit die Wahlbeteiligung relativ gesehen zurückging.

Dass künftig das Linthgebiet mit drei Nationalräten in Bern vertreten ist, ist laut Schwizer positiv für die Region - da man die Parlamentarier in für die Region wichtigen Belangen, etwa im Bereich Verkehr, direkt kontaktieren könne.

«Gewisse Lethargie»

Auch in Eschenbach bedauert Gemeindepräsident Josef Blöchliger die tiefe Wahlbeteiligung: «Mindestens 50 Prozent wären schön gewesen.» Blöchliger vermutet, dass eine gewisse Lethargie - und vielleicht auch der Ter-

WAHLBETEILIGUNG IM LINTHGEBIET



Quelle: Kanton St. Gallen, Grafik da

min zur Ferienzeit - zum schlechten Ergebnis beigetragen hat. Dass die Wähler offenbar nicht gerne Köpfe wählen, die sie kaum kennen, sieht er als Wink an die Parteien: Sie sollten nächstes Mal die Kandidaten an ihre Versammlungen einladen, sodass diese

«Die Wahlbeteiligung war in unserer Gemeinde ganz schlecht.»

Markus Schwizer, Gemeindepräsident Kaltbrunn

«Eins zu eins» spürbar würden. Der Zahlenvergleich zu 2011 zeigt laut Blöchliger immerhin, dass die Gemeinderatsersatzwahl sich befruchtend auf die Stimmbeteiligung für die nationalen Wahlen auswirkte.

Mit 41,3 Prozent beziehungsweise 41,7 Prozent war auch in Uznach und Schmerikon die Wahlbeteiligung tief. Uznachs Gemeindepräsident Erwin Camenisch findet es «grossartig», dass künftig das Linthgebiet mit drei Nationalräten vertreten ist. Davon erhofft er sich Vorteile für die Region. Er relativiert allerdings:

«Ich bin mir bewusst, dass es drei von 200 Räten sind.» Dass die Wahlbeteiligung in der Region tief blieb, nimmt er zur Kenntnis. «Für mich ist es nicht erklärbar», sagt Camenisch. Aus seiner Sicht sind allerdings Werte über 40 Prozent im langjährigen Durchschnitt zufriedenstellend.

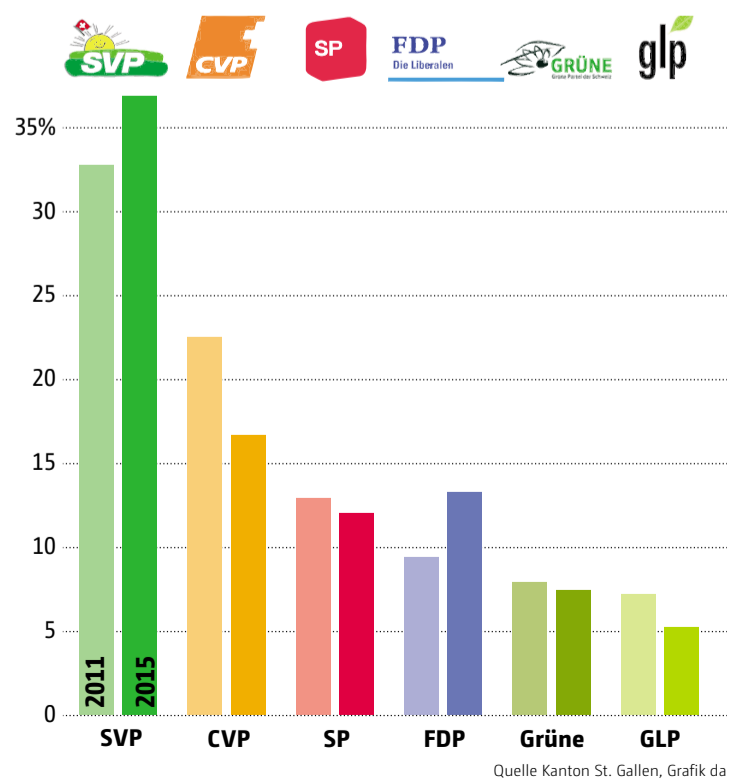
Mehr Wähler im Toggenburg

Jenseits des Ricken beteiligten sich hingegen in zahlreichen Gemeinden deutlich mehr als die Hälfte der Berechtigten an den Nationalratswahlen. In Gemeinden wie Hemberg, Lütisburg und Mosnang lag ihr Anteil sogar höher bei 60 als bei 50 Prozent.

Insgesamt fällt denn auch der Wahlkreis See/Gaster gegenüber dem Toggenburg klar ab: Während im Linthgebiet 44,6 Prozent der Berechtigten wählen gingen, waren es im Toggenburg 51 Prozent.

Das Interesse, sich an den Nationalratswahlen zu beteiligen, war 2015 im Linthgebiet dabei auch deutlich geringer als an den beiden Zürichseefuern: Im Bezirk Meilen gingen in fast allen Gemeinden deutlich mehr als 50 Prozent wählen, auch im Bezirk Horgen lag die Wahlbeteiligung in sieben von zwölf Gemeinden klar über 50 Prozent.

PARTEIENSTÄRKEN IM LINTHGEBIET



Quelle: Kanton St. Gallen, Grafik da

Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag. Amtliches Publikationsorgan der Stadt Rapperswil-Jona und der Gemeinden Uznach, Eschenbach, Schmerikon, Gommiswald, Schänis und Benken. Redaktion Zürichsee-Zeitung Obersee...

CHEFREDAKTION: Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg), Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).

REGIONALREDAKTION OBERSEE: Leitung: Conradin Knabenhans (kn). Region: Ueli Abt (ua), Regula Kaspar-Fisler (spa), Ramona Kriese (kr), Patrizia Kuriger (pku), Magnus Leibundgut (ml), Ständige Mitarbeit: Elvira Jäger (jä).

ZENTRALREDAKTION: Reporter: Christian Dietsch-Saluz (di), Pascal Jäggi (pj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths), Leserbriefredaktion: Peter Hasler (ph), Agenda: Guida Kohler (guk), Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Sue Lüthi (sul), Marc Schadegg (msg).

FOTOGRAFEN: Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as), Michael Trost (mt).

ZRZ-SPORTREDAKTION: Urs Stanger (st), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Hansjörg Schifferli (hjs), Silvano Umberg (su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

ZRZ-KANTONALREDAKTION: Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz), Katrin Olller (kme).

ZRZ-ONLINEREDAKTION: Martin Steinegger (mst, Leitung), Anna Berger (anb), Chantal Hebeisen (heb), Nadine Klopfenstein (nk), Olivia Rigoni (ori), Fabian Röllisberger (far).

ZRZ-PANORAMAREDAKTION: Susanne Schmid Lopardo (ssl), Seraina Sattler (sat), Dave Schneider (Autosetten, ds).

KOORDINATION/PRODUKTION: Redaktionsmanager: Michael Kaspar (mk), Leiter Produktion: Daniel Kiss (dk).

ABOSERVICE: Zürichsee-Zeitung: AboService, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.- pro Jahr, E-Paper: Fr. 205.- pro Jahr. Leserservice: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, marketing@zrz.ch.

VERLAG: Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

DRUCK: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

INSERATE: Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 044 515 44 66. Fax: 044 515 44 69. E-Mail: rapperswil@zrz.ch. Todesanzeigen über das Wochenendanzeigensystem bei tamedia.ch. Leitung: Jost Kessler.

Bekanntgabe von namhaften Beiträgen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B. DZO Druck Oetwil a.S. AG